



Mit Kind, Kegel und Hund machten sich die Gruppen auf den Weg durch die Feldmark. Die Runde war sieben Kilometer lang.

Fotos: Schlegel

Das Kugelschubser-Dorf war auf Achse

MTV Brunonia Harlingerode veranstaltete sein Boßelturnier in diesem Jahr mit 112 Teilnehmern

Von Holger Schlegel

Harlingerode. Was braucht man zum Boßeln? Schönes Wetter. Einen langen Apfelpflücker. Ein wetterfestes Radio. Einen gut geölten Bollerwagen. Etwas zu Trinken. Ach, ja: eine Kugel. Aber die ist eigentlich nicht ganz so wichtig. Jedenfalls nicht so wichtig wie der Spaß, den man mitbringen sollte. All diese Zutaten gab es reichlich am Sonntag, als der MTV Brunonia zum Harlingeröder Dorf-Boßeln einlud.

Von 16 bis 76 Jahren

112 Teilnehmer zwischen 16 und 76 Jahren gingen bei der fünften Auflage dieser Veranstaltung in 16 Gruppen an den Start. Alles eingefleischte Harlingeröder, so Chef-Organisator Thomas Sollorz. Wobei die Brunonen auch keine Probleme damit hätten, wenn „Auswärtige“ mitmachen würden. In diesem Jahr aber waren es aber wieder die Vereine aus dem Dorf, Familien, Freundesgruppen, die Kirchengemeinde und gar ganze Straßenzüge, die sich auf den Weg durch die Feldmark machten.

Start war um 12 Uhr mittags auf dem Sportplatz Planstraße. Den Zeitpunkt hatte man extra eine Stunde nach hinten geschoben, da-



Der Bollerwagen ist gepackt, die Recken können loslegen.

mit die Harlingeröder zuvor in aller Ruhe Hubertus-Gottesdienst in ihrer Kirche feiern konnten. Pfarrer Udo Hauke war dann, wie es sich für den Dorfpastor gehört, auch beim Boßeln mit dabei.

Die Route war die klassische der vergangenen vier Jahre, es ging sieben Kilometer im Karree durch die Feldmark Richtung Vienenburg. Eine fürs Boßeln perfekte Strecke, schwärmt Sollorz. Sie ist ringsherum mit Asphalt belegt, quasi tisch-eben und nicht mit all zu vielen

Schikanen versehen. Knifflig ist nur der Abschnitt am Hurlebach entlang, in den auch in diesem Jahr wieder die eine oder andere Boßelkugel hineinkullerte. Aber der Verein hatte drei Helfer am Ufer platziert, die die Sportgeräte mit eben jenen unverzichtbaren Apfelpflückern herausangelten.

Nach gut zwei Stunden waren die ersten Teilnehmer wieder am Ausgangspunkt angelangt. Aber es ging nicht um Geschwindigkeit. Vielmehr galt es, die Boßelkugel mit so

wenig Würfeln wie möglich ins Ziel zu bringen. Da jede Gruppe für sich allein zählt, wird viel Vertrauen in die Teilnehmer gesetzt. Die Frage ist allerdings, ob die Fähigkeit, ordentlich zu zählen, im Laufe einer zünftigen Boßelrunde samt Party-musik aus dem bollerwageneigenen Radio und dem einen oder anderen Fläschchen „Was-auch-immer“, dem einen oder anderen verloren geht. Da will man im nächsten Jahr mit einem neuen Bewertungsmodus nachbessern.

Neuaufgabe geplant

Wie auch immer: Mit 111 Würfeln hatten die Stepp-Queens, die sich aus der Stepp-Aerobic-Truppe des gastgebenden Vereins rekrutiert, bei den reinen Damenmannschaften am Ende die Nase vorn. Bei den Herrenmannschaften gewannen die Klambusterbären (Fußballer des SC18) mit 91 Würfeln. Bei den Mixed-Mannschaften kamen die Wanderhexen (MTV-Mitglieder) auf 103 Würfe.

Am Ende beim gemeinsamen Abschluss im Freizeitzentrum waren alle zufrieden mit der fünften Auflage des Harlingeröder Boßelns. Im Oktober 2017 soll es wieder einen solchen Tag geben. An dem das ganze Dorf die Kugeln schubst.